

# **Disch för dree Damen**

**(Tisch für drei Damen)**

**Komödie**

**von**

**Peter Limburg**

**Plattdeutsch**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Thomas Sessler Verlag  
Johannesgasse 12, A-1010 Wien**

## Inhalt:

Drei Damen? Nein – es sind vier! Warum sitzen dann nur drei am Tisch? Des Rätsels Lösung liegt im Stück. **Agnes**, **Bertha**, **Luise** und **Nessy** heißen die vier Damen und sie haben viel zu erzählen. **Nessy** ist mit Anfang 40 die Jüngste im Quartett, die anderen drei sind in den sogenannten besten Jahren. **Agnes** ist Ende 50, also fast 60, und bis 70 ist es dann auch nicht mehr weit. **Bertha** ist im gleichen Alter, und **Luise** ein paar Jahre jünger. Das Leben hat sie nach diversen Verlusten und Enttäuschungen zu einer bunten Wohngemeinschaft zusammengeführt.

Sie haben alle ihre Eigenheiten, um nicht zu sagen Macken. **Agnes** kämpft mit Haarausfall und der Tatsache, dass ihr Chef eine Jüngere zur Chefsekretärin macht. Ihre Leidenschaft gilt dem Wattenmeer und den Konferenzen, an denen sie teilnimmt. **Bertha**, die sparsame Finanzbeamtin, die mit ihrer geringen Oberweite hadert, wurde von ihrem Mann wegen einer jungen Tschechin mit nicht geringer Oberweite verlassen. Die gemeinsame Tochter ist nur an ihrem Konto interessiert. Man sieht sie nie, genauso wie **Luises** Sohn, der angeblich in Schweden lebt. **Luise** ist Hebamme und Witwe. Sie muss alles kühlstellen, damit es frisch bleibt. Sie ist gutmütig und naiv und schreibt, inspiriert von herzscherzenden Fernsehsoaps, an ihren eigenen Romanen. Immer wieder verlässt sie die WG, um kurz danach zurückzukehren. Sie hat ein Date mit Richard Gere, aber eigentlich ist es nur dessen Double und nicht einmal das. **Nessy** kann sich vor lauter Dates kaum retten. Doch mehr als Männer verfolgt sie ihr künstlerisches Ziel: eine Ausstellung in der berühmten Galerie Grottenbeck. Dass ihr Wunsch in Erfüllung geht, ist der skrupellosen Hartnäckigkeit von **Agnes** und **Bertha** zu verdanken. Die kennen einander schon von früher, durch ihre Männer, und sie haben mehr gemeinsam als ihnen lieb ist: ihre Männer. **Agnes** hatte nicht nur was mit **Berthas** abtrünnigen Ex-Gatten, sondern auch mit deren aktuellem Begleiter, der sich bei **Agnes** als Ferdi und bei **Bertha** als Karli ausgibt. Doch da die arme **Bertha** im Zuge einer fortschreitenden Demenz immer vergesslicher wird, „vergisst“ sie auch diese Demütigung und nimmt es **Agnes** nicht übel. Was soll's? Die Männer gehen, die Freundschaft bleibt.

Eine gemeinsame Reise nach Venedig soll die schönste Zeit für die flotte WG werden. Doch dann wird der Mietvertrag gekündigt, und jede geht ihrer Wege. Und die sind mitunter verschlungen und führen genau dorthin zurück, wo alles angefangen hat. In die mittlerweile wieder leere Wohnung, in der sich alle vier Damen einfinden. Sogar **Bertha**, die angeblich längst begraben ist. Irrtum: **Bertha** ist putzmunter. Nachdem sich ihre Alzheimer-Diagnose als Verwechslung herausgestellt hat und sie sich auf ein langes Leben freut, hat sie vorgesorgt und die Wohnung gekauft. Für wen? Natürlich für sich und ihre Freundinnen **Agnes**, **Nessy** und **Luise**!

Eine Geschichte über Freundschaft und Märchen, die man sich und anderen erzählt, um das Leben besser zu bewältigen.

## Bühnenbild:

Das Wohnzimmer einer geräumigen Altbauwohnung im siebten Stock. Mögen hier einst vornehme Menschen mit apartem Mobiliar gelebt haben, hat sich inzwischen eine lässige Gemütlichkeit durchgesetzt, deren Charme eher in günstig Zusammengekauftem liegt als in stilvollen Antiquitäten. Der Raum erweitert sich nach hinten zu einem Fensterbereich mit bequemer Sitzgruppe. Vorne links liegt Nessys Zimmer. Weiter zum Fenster zu folgt der Küchenbereich mit regelmäßig röhrendem Eisschrank, der mit einer Tür zu schließen ist. Auf der rechten Seite führt ein breiter Flur zur Eingangstür, zum Bad und zu den Zimmern von Luise, Bertha und Agnes, deren Zimmer gleich vorn an der Ecke zum Wohnraum liegt. Nahe der Küche steht ein Esstisch mit Stühlen. An der rechten Wand befindet sich links des

Dielendurchgangs ein imposanter alter Schrank mit hübschem Aufsatzteil. Rechts der Diele ein Sekretär mit Telefonanlage, zu der es ein Mobilteil gibt. Daneben ein Sideboard, auf dem unter anderem eine Räucherschale und ein Kofferradio stehen. Außerdem gibt es eine Musikanlage und einen Barwagen

### **Personen:**

**Agnes:** 'In den besten Jahren' sagt man gern bei Männern - doch Agnes würde, selbst wenn sie einer wäre, lieber sagen: deutlich drüber! Leider sind die besten Jahre, so es sie denn gab, einfach zu weit weg. Agnes ist Ende Fünfzig, also fast schon Sechzig, und bis Siebzig ist es auch nicht mehr weit, vom Rest nicht zu reden. Als Fast-Chefsekretärin könnte sie ganz zufrieden sein – aber dafür hadert sie zu sehr mit ihrem Alter, ihrem Aussehen und mit einigem anderen auch.

**Bertha:** Im gleichen Alter, ist sie auch charakterlich Agnes nicht unähnlich. Überdies ist Bertha eine sparbewusste Beamtennatur, nicht wirklich glücklich in ihrem Beruf – aber reichlich gesegnet mit Dingen, die sie noch unglücklicher machen, und sei es das Ärgernis angeblich zu geringer Oberweite. Doch über das, was sie bedrückt, spricht sie eher selten...

**Luise:** Sie ist wenige Jahre jünger und hellblond. Ein bißchen entspricht sie dem Klischee naiver Unbeschwertheit, mit dem man blonde Frauen (völlig ungerechtfertigt) gern nervt. Luise trägt das Herz auf der Zunge und steckt mit lockerem Drauflosreden erst mal das kommunikative Terrain ab, bevor sie drüber nachdenkt, was sie sagt. Man würde nicht glauben, daß hinter ihrer offenen Unbefangenheit durchaus anderes schlummert.

**Nessy:** Sie ist die Jüngste im Quartett und Anfang Vierzig. Wo die anderen mit ihrem Dasein gelegentlich hadern, versucht Nessy, das Leben optimistisch anzugehen. Mitunter etwas verträumt, erwartet sie vom Schicksal viel und sieht sich längst nicht angekommen an Zielen, die noch vage sind.

## Erste Szene

*Der Vorhang ist geschlossen. Nussy erscheint an der Seite, im Licht eines Spots – vor einem Trompete de l'Oeille, der eine fast leergeräumte Wohnung zeigt. Was noch herumsteht, ist mit weißen Tüchern abgedeckt.*

**Nussy:** Is doch snaaksch. Wenn wat vörbi is, geiht dat jümmers mehr weg – un blifft doch so nah. Dor is mich mehr rantokamen, man ... dat blifft in de Seel.

**Luise:** *(off, mit Halleffekt)* Ji hebbt doch al mitkregen, dat ik jümmers allens köhl stellen mutt, dormit dat frisch blifft. *(ausblendend)* Och jo, kunn man dat ok mit de Mannslüüd so maken ...

**Nussy:** Luise un ehr Kaken! Ehr Leven lang harr se mit Linsen to doon.

**Agnes:** *(off, mit Hall)* Se fällt ut. Se fällt eenfach ut. Wo schall ik dat Wattenmeer retten ahn Hoor!

**Nussy:** Us gode, oole Agnes – un jümmers de Probleme, de se mit sik sülvst ...

**Bertha:** *(off, mit Hall)* Utlehnen? Mien Auto? Weeßt du nich, dat dat MeedwAgnes giff?

**Nussy:** Du leve Tiet, is dat lang her. Ik weet noch, as wi an düsse lütte Bruch in Cannaregio seten un Luise de Schoh in't Water feel. Un de Gondoliere, de em funnen hett, is mit Agnes utgahn. Un dat jüst mit ehr – un mit all ehr Komplexe. Bertha, de harr dor wat üm geven. Bertha ... wenn een nich mehr dor is, blifft blots, wat een nah geiht.

*Der Spot verschwindet, der Vorhang öffnet sich. Ein kalter Wintertag. Die Wohnung ist unaufgeräumt – herumliegende Papiere, Kosmetiksachen, Kleidungsstücke. Agnes steht vor dem Spiegel und begutachtet ihre Nase, indem sie sie mit dem Cover einer Frauenzeitschrift vergleicht. Dann prüft sie ihren Haarausfall. Als sie Geräusche in der Diele hört, legt sie das Heft weg. Luise tritt ein, im Mantel und mit Einkaufstüten.*

**Luise:** Bün wedder do-hor. Na? Wat maakt de Konferenz un dat Wattenmeer?

**Agnes:** De Fohrt mit den Toch weer gräsig. De hele Tiet seeg ik in'n Finster mien Spegelbild. Ik keem mi so oolt vör. Nächst Mal warr ik dat Rollo daal trecken.

**Luise:** Woans löppt dat in de Firma? Warrst du nu Chefsekretärin?

**Agnes:** De Chef will Zoe hebben. Se is een Johrhunnert jünger as ik.

**Luise:** Oh, dat deit mi leed.

**Agnes:** Ik glööv nich, dat ehr de Jugend leed deit.

**Luise:** Och, de Jugend hett ok ehr Probleme, glööv mi.

**Agnes:** Wecke denn? Ehr strammen Rundungen dör eckige Büros to stüürn? Denn heff ik van em noch den Updrag kregen, för de junge Daam een Geburtsdagsgeschenk uttosöken. Nich to glöven.

**Luise:** Wat hest du utsöcht?

**Agnes:** Een bunte Rassel.

**Luise:** Männichmal wull ik, ik weer wedder Kind. Dat weer so wunnerbar in us Dörp ... in mien Familie – as in de Fernsehserie „De Waltons“, un ...

**Agnes:** De Waltons sünd doot. Zoe leevt.

**Luise:** Komischen Naam ... man fein kört. (*packt ein Buch aus*)

**Agnes:** De Chef is verleeft. Wohrschienlich hett he ehrn Naam al up den Kümmerling tätoweert.

**Luise:** Kn finn dat grootardig, dat du di as Hobby för dat Wattenmeer insettst.

**Agnes:** Dat Wattenmeer is dat enerlei, wo oolt ik bün. (*zupft an ihren Haaren*) Ik verleer mehr Hoor as een Köter in'n Harvst. Wat is dat eigentlich för een Book?

**Luise:** Oh, Tipps för't Tosamenleven ... (*liest*) 'Glückliche Tieden to tweet'.

**Agnes:** Wat wullt du denn dormit? Du leevst doch nie mit een tosamem.

**Luise:** Un wenn ok. Man kann sik ok een Sadel in't Auto leggen, ahn dat man up een Peerd sitt. (*das Telefon klingelt – sie geht ran*) Hallo? ... Och, du büst dat ... Nee, noch nich ... Nee, noch nich ... Nee, ik glööv, noch nich ... Goot ... bit denn denn. (*legt auf*)

**Agnes:** Must du an't Telefon jümmers 'Hallo' seggen?

**Luise:** Ik mutt doch jichenswat seggen, dormit de annere weet, dat ik dor bün.

**Agnes:** Du kunnst ok een Naam seggen.

**Luise:** Woso een Naam? Ik weet toerst doch gor nich, wokeen dat is.

**Agnes:** Dien Naam, Herrgottnochmal. Wokeen weer dat?

**Luise:** Nessay. Se wull weten, of de Fro al dor is. De dat Zimmer hüern will. Un of Jonny, de Klempner, de Spööl al heel maakt hett.

**Agnes:** Un dat 'drüdde' Noch nich?

**Luise:** Se hett fragt, of du endlich den Reservereifen ut'n Flur rüümt hest.

**Agnes:** Noch nich.

**Luise:** Wat warrt de Fro woll denken, wenn dor een Autoreifen rümsteiht!

**Agnes:** Dat is dat Letzte, wat van mien Auto bleven is. Weest froh, dat dat blots een is. (*besorgt sich was zu trinken in der Küche*)

**Luise:** Nessay hett al weder een kennen lehrt. Wenn se wull, kunn se hunnert Keerls hebben – de

mehrsten dorvan to'r glieken Tiet.

**Agnes:** Woso röppt dien Söhn ut Schweden eigentlich nie an?

**Luise:** Wiel he – he hett so to doon in Üskjölddagget, verstiehist du?

**Agnes:** Ik finn, wi schullen hier nüms mehr upnehmen. Dat is so al knapp noog.

**Luise:** Un de Kamern, wo nix in steiht?

**Agnes:** Nu jo, tominst een Fro ... un keen, de in'n Stahn pinkelt.

**Luise:** Wat ik noch seggen wull ... Ik heff vundaag Richard Gere kennen lehrt.

**Agnes:** (*trinkt gerade und verschluckt sich*) Wen?

**Luise:** Bi de Arbeit. Up de Entbindungsstation.

**Agnes:** Richard Gere hett entbunnen?

**Luise:** He weer mit een Fründin dor. Amerikaners sünd jo nich so faken dor ... Nu jo, denn hett he mit mi snackt un .. wat schall ik di seggen: Dat weer Richard Gere! (*Geräusche in der Diele*) Dor kümmt Nussy.

**Nussy:** (*tritt ein*) Hallo, ji beiden. Bün ik to laat? Is se al dor?

**Agnes / Luise:** Noch nich.

**Agnes:** Wat is dat eigentlich för een Fro, de hier intrecken will?

**Nussy:** Een Beamtin van't Finanzamt. Se meent, Se kennt di van jichenswo her.

**Luise:** De Egentümer weer wedder dor. Hett wat van een denmenzkranke Tante vertellt.

**Nussy:** Jo, dat weer een Wink, dat he de Wahnung sülvst bruukt. Dor will ik em keen Vörwand geven, dat wi de Hüer nich betahlt. Och, wenn ik mit mien Kunst blots Geld verdienen kunn! Ballett ... Singen ... nix hett henhaut. De Arbeit in't Auktionshuus nervt mi total.

**Agnes:** Wenn dien Chef sik dat mit Zoe anners överleggt, much ik dien Freudensschree nich verpassen.

**Nussy:** Keen Angst – de Högere Macht warrrt dat al regeln.

**Luise:** Ik mutt jo wat Dull't wiesen. (*kramt ein Foto hervor*) Hier.

**Agnes:** Wat is dat – een Tapetenmuster?

**Luise:** Een Pränatafoto. Van mien Nichte. De Doker seggt, dat Baby hett al dat Gewicht van een Tafel Schokolaad.

**Agnes:** Mit Nööt?

**Nessy:** Köönt se al seggen – Jung oder Deern?

**Agnes:** Mit Nööt is dat eenfacher as ahn.

**Luise:** Is dat allens, wat ji dorto to seggen hebbt?

**Nessy:** Dor mutt ik an wat denken ... Jo, an düssen Alien-Film. Is dat de Nääs?

**Luise:** (*pikiert*) Nee, dat is doch achtern!

**Agnes:** He hett al een Mors? So fröh? Wennehr kümmt denn de richtige Mors?

**Luise:** Wenn du dor jümmerst blots up sittst. (*steckt das Bild weg*)

**Nessy:** Nu wees doch nich glieks beleidigt. Dat is würrklich ... schön.

**Agnes:** Ik heff een wahnsinnigen Smacht – wi kunnen in de Pizzeria van Vittorio gahn.

**Luise:** Nich vör halvig acht – dor is mien Serie erst to Enn.

**Agnes:** Gott, de Gerechte!

**Luise:** Nee - „Schwingen des Glücks“. Ik heff all 596 Folgen sehn. Ik künn dat nich af, blots een to verpassen.

**Nessy:** Grottenbeck maakt vundaag dat erste Mal sien Gelerie up. Wi sünd inlaadt.

**Luise:** Nich vör halvig acht.

**Nessy:** Jonny, de Klempner, weer würrklich nich dor?

**Luise:** Nee. (*schwärmerisch*) Tjä, würr mien Vadder noch leven! Dat weer ...

**Agnes /Nessy:** ... de gröttste Handwarker wiet un siet.

**Luise:** Ups – mien Quarkspies – de mutt ik nödig köhl stellen. (*ab in die Küche*)

**Nessy:** Man kunn menen, se weer jümmers glücklich. Sowat hett aver meisttiets blots den Anschien. Wenn dat mal vörbi is, dreiht se dör.

**Agnes:** Nich vör halvig acht.

**Nessy:** (*zeigt Agnes ein Buch*) Weeßt du, wat dat is?

**Agnes:** Villicht wat över Breekmiddel?

**Nessy:** 'Krieg un Frieden'. Van Tolstoi. Faksimile. Een Geschenk van de Chefin, wiel ik dat mit de Auktion anleiert heff.

**Luise:** *(erscheint mit einer Silikonkartusche und einem weißen Klumpen)* Ik heff de Spööl repareert. Un een Silikonbubbel konstrueert.

**Nessy:** Dat dat dat giffit ... All düsse Talente. Dat müss man können.

**Luise:** Du, an Schrieven heff ik ok al dacht. Of een dat so einfach kann?

**Agnes:** Kloor is Schrieven einfach. Wenn een dat kann. Du kannst dat nich.

**Nessy:** Wi hebbt bit nu nie wat sehn, dat du wat schriffst, weeßt du ...

**Luise:** Düsse van ... van ... van Gogh hett ok nich maalt, eh he mit Malen anfangen hett.

**Agnes:** Blots eenmal: Van.

**Luise:** Morgen ... Glieks morgen fang ik an. *(Silikonball spielend ab in ihr Zimmer – es läutet an der Wohnungstür)*

**Nessy:** Na endlich, dat is se. *(ab in die Diele)*

**Agnes:** *(folgt ihr)* Tööv. Villicht kann man erstmal ... De Döörspion ... *(ab)*

*Luise kommt zurück, schnappt sich das Buch und sieht hinein, während sie wieder in ihrem Zimmer verschwindet. Nessy und Agnes treten mit Bertha ein.*

**Bertha:** Goot – ik nehm dat Zimmer. De Wahnung dor ünner – wat steiht dor an de Döör?

**Nessy:** Och, blots een Jugendstilvaas. Dor wahnt Dr. Kloppnick. He seggt, dat Ding weer Millionen wert. Faat de blots nich an.

**Agnes:** Hest du mi eigentlich glieks kennt? Upletzt is dat över söven Johr her.

**Nessy:** Woher kennt ji jo?

**Bertha:** Dör us Mannslüüd. Ut den Modellflegervereen. Jo, ik heff di foorts kennt.

**Agnes:** *(zu Nessy)* Wi harrn us letzte Week tofällig in't Finanzamt drapen.

**Bertha:** In'n Lift. Du hest mi van düsse Wahnung vertellt. Blots leider weer dor praktisch keen Platz mehr.

**Nessy:** Natürlich giffit dat Platz. Masse Platz. *(das Telefon klingelt – sie geht ran)* Nessy Kaleppka? *(Es ist nicht zu hören, was sie sagt)*

**Bertha:** Bidde, wenn du nich wullt, dat ik ...

**Agnes:** Deit mi leed. In een Lift bi't Finanzamt bün ik faken nich ik sülvst. Wi freut us natürlich, wenn du kümmt. Falls du noch een weeßt ...